

Pfadfinder erfüllen sich ihren Traum

Grundstein für Schwedenhaus im Wald bei Diekholzen gelegt / Schon 330 Arbeitsstunden investiert

Diekholzen (km). Seit vielen Jahren hat die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg vom Stamm Diekholzen einen großen Traum: Ein Schwedenhaus, ein Zuhause für alle Diekholzer Pfadfinder. Diesen Traum hat jetzt der Förderverein der Pfadfinder wahr gemacht. Er feierte jetzt bei ungemütlichen Dezembertemperaturen mit vielen Pfadfindern und Begleitung der „Rover-Band“ den Baubeginn des Schwedenhauses.

Der Grundstein liegt, die Bodenplatte ist gegossen. Jetzt kann es richtig losgehen. Franz-Heinrich Horwath, Vorsitzender des „Vereins zur Förderung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg Stamm Diekholzen“ wie der Förderverein ganz genau heißt, hat mit seinen Mitstreitern schon einiges auf den Weg gebracht. Das Grundstück auf dem ehemaligen Muna-Gelände liegt am Ortsrand von Diekholzen und gehört seit drei Jahren dem Förderverein, auf dem bereits das alte Roverhaus steht. Es wird in das neue Schwedenhaus integriert.

Bei diesem Wetter hatten die Mitglieder des Fördervereins mit Hilfe der Pfadfinder bereits im November die zirka 150 Quadratmeter große Betonbodenplatte gegossen.

Der Bau ist in drei Abschnitte aufgeteilt. „Für das nächste Jahr ist das Richtfest geplant, damit zum 60-jährigen Stammesjubiläum im Jahr 2015 die Einweihung des Schwedenhauses gefeiert werden kann“, sagt Franz-Heinrich Horwath. Schon jetzt haben die vielen Helfer unter baufachlicher Leitung mehr als 330 Arbeitsstunden geleistet. Sobald es die Witterung zulässt, wollen die Handwerker mit dem Rohbau beginnen.

Das Wetter ist auch der Grund, warum die Kupferkassette noch nicht wie eigentlich vorgesehen, bereits eingemauert werden konnte. Sie soll im Frühjahr, wenn die Maurerarbeiten starten, in einer Wand eingelassen werden. Fest verplombt mit den üblichen Utensilien wie die aktuelle Tageszeitung und den wichtigsten Infor-

mationen des DPSG Stammes und seines Fördervereins ist die Kupferkassette bereits jetzt.

Was für eine große Bedeutung das Schwedenhaus bereits jetzt hat, machte Ralph Hartwich, Leiter der Rover und im Vorstand der DPSG, während seiner emotionalen Rede klar. Bereits im alten Roverhaus stecke viel Arbeit.

Die Rover, die erwachsenen Pfadfinder ab 18 Jahre, hatten das alte Haus in den 1980er Jahren hergerichtet, damit die Pfadfinder eine Bleibe haben. Nun ist es in die Jahre gekommen und platzt aus allen Nähten. „Auch die Pfadfinder brauchen ein Heim, damit es vielen Generationen Schutz bietet“. Und diesen Wunsch könne die DPSG dank zahlloser Spenden und mit Hilfe des Fördervereins nun erfüllen, dankte Ralph Hartwich allen Unterstützern.

„Für rund 30 Prozent der Bausteine suchen wir noch Interessenten“, sagt Horwath bei der kleinen

Feier. Mit Hilfe dieser Steine finanziert der Förderverein das Schwedenhaus. Und jetzt hofft Horwath, dass auch die restlichen Steine an den Mann und die Frau gebracht werden können. „Damit dem Bau am Ende nicht doch noch die Puste ausgeht“, bemerkt der Pfadfinder mit Leib und Seele.

Michael Heinen zeigte sich ebenfalls begeistert von der Idee des Schwedenhauses und dem Zusammenhalt der Pfadfinder. „Hier wird Menschlichkeit praktiziert und viel für die Jugend getan“, sagt der Diekholzer.

Ähnlich sehen es die Mitglieder des Fördervereins Hans Nothdurft und Renate Fiene. Mit dem Schwedenhaus bekomme die Jugend ein Zuhause, das warm und gemütlich sei, damit die jungen Leute sich nicht auf der Straße herumtreiben müssten.

Stefan Springmann ist Leiter der Jungpfadfinder und einer der vielen Helfer. Auch er hatte mit angepackt, das Roverhaus zu entkernern. Springmann lobte ebenfalls die vielen Menschen, die sich für das Schwedenhaus engagieren.

Ein Heim als Schutz für Generationen



Im Frühjahr soll das Bauprojekt „Schwedenhaus“ der Diekholzer Pfadfinder Fahrt aufnehmen. Erst dann kann Franz-Heinrich Horwath vom Förderverein der DPSG die Kupferkassette mit aktuellen Daten der DPSG und des Vereins einmauern.
Foto: Konrad-Nöhren